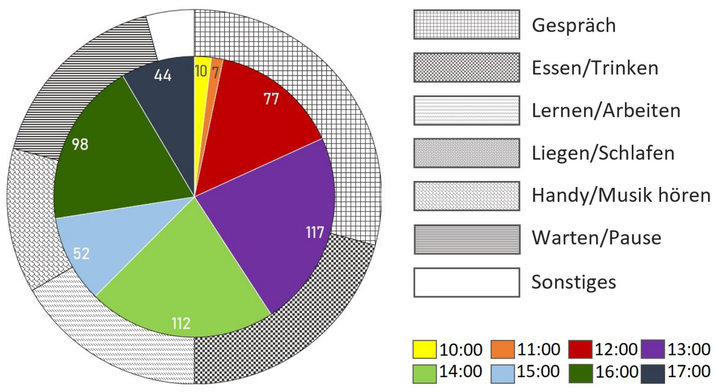
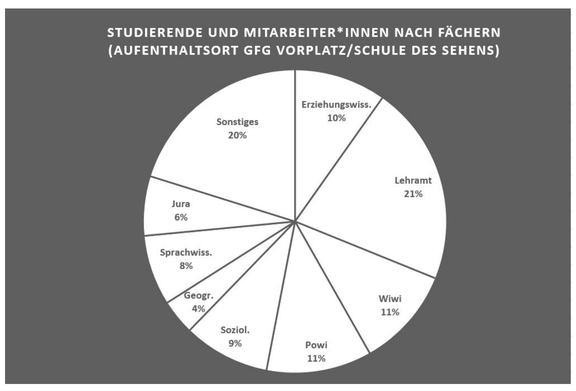
Vorplatz und Wiese des Georg Forster-Gebäudes (GFG)

Dr. Eva Riempp & Dr. Julia van Lessen

Ergebnisse einer Kartierung am 30.04.2019 von 09:00-17:00





Auszug aus dem Ergebnis der qualitativen Studie

Die Freiräume vor dem GFG könnten kaum gegensätzlicher bewertet werden. Während die GFG-Wiese in den qualitativen Interviews durchgehend positiv dargestellt wird, wird der Vorplatz des GFG weit negativer wahrgenommen.

Die **GFG-Wiese** wird vor allem von Studierenden gerne zur Erholung genutzt. Durch die zentrale, aber doch mit etwas Distanz zu den umgebenden Gebäuden liegende Wiese, wird der Ort als *„nicht mehr ganz so universitär“* (RR 21:41) empfunden und bietet die *„Möglichkeit der Auszeit und Flucht vor den Gebäuden“* (NR 12:21). Gerade diese räumliche Distanz und die Natürlichkeit des Ortes ermöglichen den kurzen Ausstieg aus der kognitiven Umgebung des Studiums und damit Erholung und Rückzug. Laut Interviewaussagen wünschen sich Studierende Orte dieser Art für kurze Fluchten auf dem Campus. Sehr geschätzt wird auf der GFG-Wiese die Möglichkeit, zwischen sonnigen Plätzen und dem Schatten der Bäume wählen zu können – je nach Temperatur. Besonders positiv hervorgehoben wird außerdem die topografische Gestaltung der Wiese durch den kleinen Hügel, der der Fläche eine Struktur gibt. So entsteht eine Landschaft, die sich von der universitären Umgebung abhebt und dadurch Rückzug und Entspannung zulässt.

Die Gestaltung des **GFG-Vorplatzes** wird hingegen kritisiert. Zahlreiche Interviewpartner*innen fragen sich verwundert, warum eine solch große Fläche versiegelt, dann aber nicht genutzt wird: *„Die komplette Versiegelung von dem Platz, […] eine riesige Fläche, die komplett mit Betonplatten zugemacht wurde. Ein bisschen mehr Funktionen, ein bisschen mehr Grün, mehr Fahrradstellplätze hätte man sich vielleicht wünschen können.“* (RG 04:23). Die Leblosigkeit dieses Ortes wird in folgender Aussage deutlich: *„Also ich denke es ist ein bisschen leer. Es sieht ein bisschen ausgestorben aus“* (RR 00:56). Es ist zu bedenken, dass der Platz als leer und ausgestorben empfunden wird, obwohl der GFG-Vorplatz von vielen Studierenden als Aufenthaltsort genutzt wird (s. Ergebnisse der Kartierung). Diese Diskrepanz zwischen emotionalem Empfinden und alltäglicher Nutzung ist u. E. besonders zu beachten.

GFG-Wiese

GFG-Vorplatz

Die emotionale Sichtweise auf den GFG-Vorplatz drückt sich in den Interviews häufig sehr deutlich aus: *„[…], dass die Fläche vor dem GFG zubetoniert wurde [...], da frag ich mich tatsächlich was das soll. Das bringt keinen Mehrwert für irgendwelche Fahrradplätze, noch hat man irgendwie Sitzbänke aufgebaut, also diese Fläche macht mich wirklich sauer […]. Also ganz ehrlich, die macht mich richtig, richtig wütend. [...], dass da vorne in der Freifläche nicht wenigstens ein bisschen Grün angelegt wurde, also das kann ich nicht...das erschließt sich mir nicht. [...] Das ist einfach nur hässlich und macht mich richtig sauer, das macht mich wütend, das ist frustrierend.“* (KSe: 06:50). Diese*r Interviewpartner*in betont wiederholt mit den Adjektiven sauer und wütend den Unmut in Bezug auf die Gestaltung des Platzes. Hinzu kommt, dass diese Gestaltungsart als frustrierend empfunden wird. Hier schwingt enttäuschte Erwartung mit oder auch das Unverständnis darüber, dass die Bedürfnisse der Nutzer*innen nicht erkannt wurden.
Konkret kritisiert werden in Bezug auf die Gestaltung außer der Versiegelung die Licht- und Temperaturverhältnisse: Bei Sonnenschein wird der Platz aufgrund der hohen Albedo der Steine als unangenehm hell empfunden. Die Steintreppen heizen sich im Sommer zudem stark auf, sodass ein Aufenthalt auf den Steintreppen als unerträglich heiß wahrgenommen wird.
Wünschen würden sich Studierende und Mitarbeiter*innen schattenwerfenden Bäume und bequeme Sitzmöglichkeiten, wie *„chillige Lounge-Möbel“* oder *„Liegebänke“* (KSe 10:50) oder eine anderweitige Nutzung der Fläche, durch z. B. Büchertauschschränke oder Außenarbeitsplätze, die die empfundene Leere und emotionale Leblosigkeit auffängt.

Statements aus explorativen Kurzbefragungen Mai 2019

Positiv

Lage
„Die Leute sind nett, es gibt viele Leute, die man kennt. Und die Lage ist gut, da in der Nähe von wichtigen Räumen.“ (ID67)

„Die Nähe zu meinen Veranstaltungsräumen.“ (ID22)

„Nah an der Mensa.“ (ID72)

„Die meisten Sitzflächen, die Nähe zur Mensa ist positiv zu werten. Die Grünfläche in der Nähe ist positiv zu bewerten.“ (ID110)

„Es ist gut, weil man einen guten Überblick hat und ein bisschen Grün in der Nähe hat und die Wege zu meinen Veranstaltungen nicht so weit sind.“ (ID75)

„Ich mag hier die Nähe zur Mensa und dass man sich mit seinen Freunden treffen und entspannen kann. Es gibt viel Licht und Freiraum.“ (ID122)

„Hier ist es gut, weil es praktisch liegt und weil man sitzen kann.“ (ID65)

„Zugang zur GFG-Mensa, viel Sonnenlicht, Begrünung nebenan, zentral, guter Platz zum sozialisieren. Gute Sitzgelegenheiten.“ (ID105)

„Nähe zum Fachbereich. Man kann dort gut lernen, sich mit Freunden treffen oder entspannen.“ (ID112)

Bauliche Gestaltung/Möblierung
„Es ist architektonisch sehr ansprechend. Man kann sich auf den Bänken gut hinlegen und entspannen. Gut um Freunde in der Uni zu treffen und Kaffee zu trinken.“ (ID109)

„Hier ist die Atmosphäre gut und es gibt Sitzmöglichkeiten. Und die Leute mit denen man studiert sind hier.“ (ID66)

„Die Sitzmöglichkeiten sind gut.“ (ID27)

„Ich mag hier die Treppen zum Sitzen.“ (ID11)

„Es gibt Sitzmöglichkeiten, Sonne, viel Platz, frische Luft und die Mensen sind nah.“ (ID70)

Sonstiges
„Hier kann man gut sein Rad abstellen, es gibt frische Luft, Sonne und Sitzmöglichkeiten.“ (ID71)

Negativ

Bauliche Gestaltung
„Ich halte mich da nicht gerne auf, es ist nur Beton mit hohem Personenaufgebot.“ (ID5)

„Zu viel Beton und zu wenig Grün. Es ist zu hektisch und zu voll zum Lernen und Entspannen.“ (ID113)

„Es ist einfach unattraktiv, alles ist zubetoniert.“ (ID22)

„Hier ist alles zubetoniert, das kann ich nicht leiden.“ (ID44)

„Ich mag es hier nicht, da die Fläche zu karg ist und mich optisch nicht anspricht.“ (ID123)

Licht und Schatten/Temperatur
„Hier ist es im Sommer nicht auszuhalten, es ist viel zu heiß und es gibt zu viele Raucher.“ (ID93)

„Der Ort gefällt mir nicht, da er zu versiegelt ist und sich im Sommer extrem aufheizt.“ (ID102)

Atmosphäre
„Ich mag es hier nicht, es ist zu viel los und es wirkt wie im Applestore.“ (ID7)

Vorschläge

Licht und Schatten/Temperatur
„Es wäre besser, wenn die Bänke hier im Schatten wären, im Sommer sind sie zu heiß.“ (ID77)

„Wenn es Bäume gäbe wäre das besser, so ist es hier entweder nass, zu kalt oder am Glühen.“ (ID100)

„Hier ist es an sich super, nur werden die Bänke im Sommer zu heiß zum Sitzen“ (ID87)

Bauliche Gestaltung/Möblierung
„Es gibt viel freie Fläche die man besser nutzen könnte. Weniger Beton, mehr Sitzgelegenheiten und mehr Grün wären wünschenswert.“ (ID116)

„Bessere Sitzgruppen für Gruppen, mehr Tische, um draußen zu essen.“ (ID119)

„Mehr Bäume und andere Pflanzen.“ (ID22)

„Mehr Tische, um draußen essen zu können wären schön.“ (ID118)

GEOGRAPHISCHES INSTITUT MAINZ
Hochschule Geisenheim University